



Die neugewählten Funktionäre zu befähigen, die Parteibeschlüsse in der Praxis umzusetzen, ihre Parteikollektive klug, zielgerichtet zu führen, ist ein besonderes Anliegen der Stadtbezirksleitung Halle-Ost. Dem diente auch im November 1980 eine Beratung des Sekretariats mit zum erstenmal gewählten Parteigruppenorganisatoren und APO-Sekretären. Foto: Dieter Just

gleichgelagerter Betriebe eine besonders wirksame Hilfe.

Zweimal jährlich wird mit Parteisekretären auf zweitägigen Schulungen über politisch-ideologische, ökonomische und organisationspolitische Fragen diskutiert. Ein solcher Kurzlehrgang fand bereits vor den Parteiwahlen statt. Und im November 1980 kamen erstmals gewählte Parteigruppenorganisatoren, APO- und BPO-Sekretäre zusammen. Das war gewissermaßen eine Starthilfe für ihre neue Funktion.

Gleichermaßen werden die stellvertretenden Parteisekretäre und die für Agitation und Propaganda verantwortlichen Leitungsmitglieder aus 35 ausgewählten Betrieben angeleitet. Mit ihnen beraten wir bestimmte Seiten der Parteiarbeit, zum Beispiel die Informationstätigkeit, die finanzpolitische Arbeit, Literaturpropaganda und -vertrieb, das Parteilehrjahr oder die Gewinnung von Kandidaten. Im ersten Halbjahr

1981 wollen wir eine Agitatorenkonferenz und eine Konferenz mit Parteigruppenorganisatoren durchführen. Unser Sekretariat achtet darauf, daß alle diese Beratungen nicht als „Befehlsempfang“ empfunden werden, sondern wirklich eine Anleitung, eine Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen sind.

Unterstützung an Ort und Stelle

Zum unmittelbaren Kontakt mit den Parteiorganisationen gehört das ständige Auftreten jedes Mitgliedes des Sekretariats in einer - wir sagen seiner - Grundorganisation. Zu politischen Höhepunkten wird ein Einsatzplan für weitere leitende Funktionäre des Stadtbezirks festgelegt. Straff geleitet und kontrolliert wird auch der Einsatz der politischen Mitarbeiter in den Grundorganisationen. In Kleinbetrieben wurden 22 Parteibeauftragte - Genossen aus

Leserbriefe

vorsieht. Dadurch, daß wir als Parteileitung während der gesamten Zeit seiner Abwesenheit mit ihm ständig Kontakte unterhielten, konnten wir ihm eine Entwicklung vorschlagen, die mit der Kombinateileitung abgestimmt ist, seinen persönlichen Neigungen und vor allem den Erfordernissen unseres sozialistischen Staates in Hinsicht auf seine internationalistischen Verpflichtungen entspricht. Er hat ebenfalls in der Leitung der FDJ-Grundorganisation erste Erfahrungen sammeln können, die er in der Einheit der Grenztruppen, in der er die Funktion eines FDJ-Sekretärs

in der Kompanie ausübte, weiter vervollständigen konnte. So konnte Genosse Endler trotz seiner dreijährigen Abwesenheit in die neue Parteileitung gewählt werden.

Als besonders günstig erweist sich immer wieder, wenn die Perspektive befähigter Arbeiter von Anfang an mit der Abteilung Kader der Kreisleitung beraten wird. Dadurch erhöht sich das Gewicht der Aussagen, die wir in den Kaderentwicklungsplänen, Förderungsvereinbarungen und Kaderprogrammen treffen. So wird auch ein Nebeneinander bei der Entwicklung von Kadern vermieden.

Kaderfragen dienen immer der Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Sie müssen stets sorgfältig beraten, behandelt und entschieden werden. Sie dürfen in keinem Fall vom Tisch der Parteileitung wegdelegiert werden. Je öfter ihre zielstrebige Verwirklichung kontrolliert wird, desto lebendiger gestaltet sich die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen.

Wolfgang Parlow
Parteisekretär
im VEB Kalksandssteinwerk
Niederlehme